Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geographisch Handtbuch

Quad, Matthias

Coln am Rein, 1600

Schottlandt

urn:nbn:de:bsz:31-118287

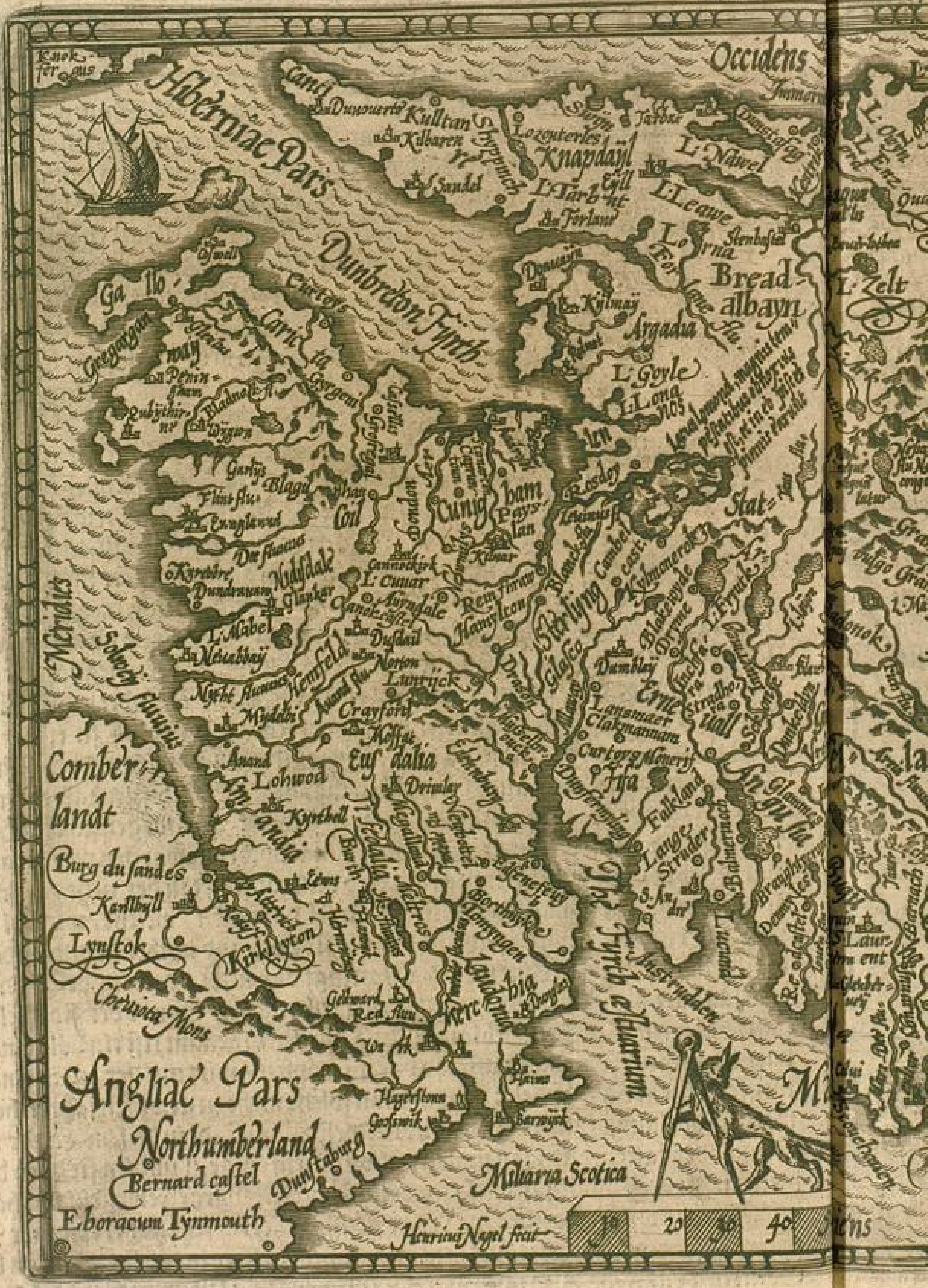
Visual Library

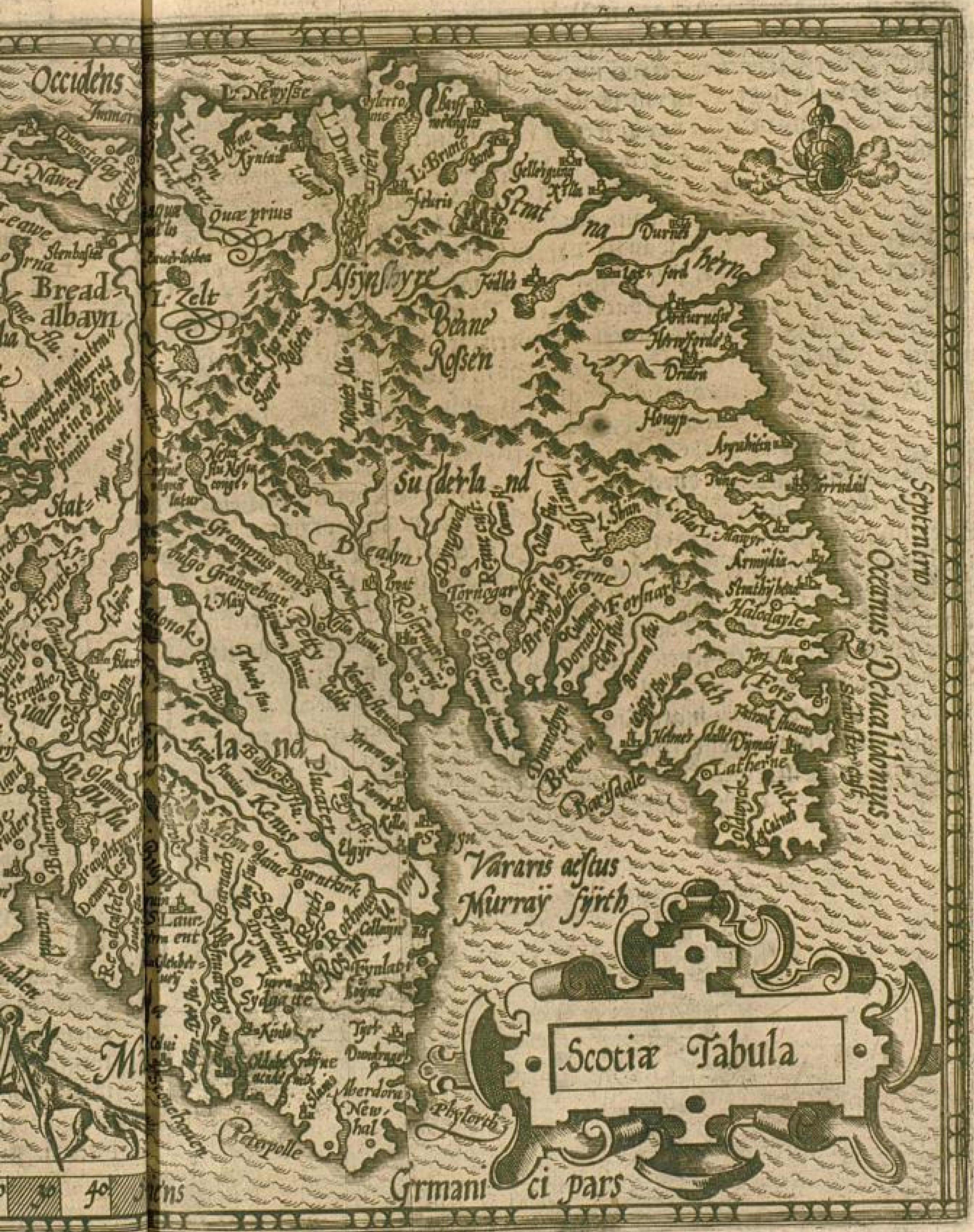
Schottlandt.

DIs Königreich hat viel mehr Berge/ist auch viel vnfruchtbarer dan Engellandt: hat aber hin vnd wider viel Meerhauen Buge/ vnd grosse Einfluß des Meers. dan der gantze Oceanus das Land also durchbricht/ das kaum ein haus drinnen ist/ welches vber 30. Welsche meilen zum gesaltenen wasser zugehen habe. In den Thälern hats See/ Sumpf/ Fluß/ vnd Lochen/ alle voller Fisch. Auff den bergen hats eben Ackerfelt/ welchs futer vnd weide volauff tregt fur das Vieh: auch Wäld voller wildes. durch welcher naturlichen Schutz vnd gelegenheit auch dis Land sich erhalten/ vnd nie vberweltiget worden/ wie dan gewohnlich ist/ das man in solchem fall allenthalben in Wälden vnd Sumpffen schutz sucht/ vnnd sich mit deren Wildt vnd Fischen wider den hunger erhelt. In diesem Schottland sind wunderbarliche ding: In Gallouidia ist ein See mit nahmē Myrtoum/ auff welchem ein theil/ gleich anderen Wassern/ des Winters zu freuret/ das ander gestehet nimmer es sey so kalt es wolle. In der Landschafft Caricta sindt vberaus grosse Oxen/ vnd ist dennoch derselben fleisch zart vnd lieblich zu essen: aber jhr Jett gestehet nimmer/ sonder bleibt alzeit flussig wie gelindes Oel. Das theil des Oceani so daran stösset/ gibt viel Meerschnecken/ Hering/ Moscheln/ vnd dergleichen. In der Landschafft Coyl stehet ein Steinfels kaum zwölff schuch hog vnd 33. elenbogen dick/ von den Einwohneren der taube Vels geheissen: dan wan du auff der einen seiten ein gedoen oder geschal machest so gros du immer kanst/ auch mit einer Buxen/ hört es doch niemant auff der anderen seiten gegen vber/ er stehe dan gar weit dauon/ so kan ers als dan wol horen. In Lennos/ welche Ptolemæus Lelgouia nennet/ ist ein vberaus grosser See/ in jhrer mutter sprach Loumond geheissen/ vber 24. meilen lang/ vnd 8. breit/ darin ligen vber die 30. Insulen/ deren iegliche vol Flecken/ so mit Kirchen vnd Capellen besetzt seindt. In diesem See findet man drey merckliche dingen. dan die Fisch darinnen/ so den menschen fast lieblich zu essen/ haben keine Flußfedern. Der See selbst/ ob schon kein windt wehet/ wird er doch bißweilen so vngestum beweget/ das er auch die gröseste waghelß der Schiffleut abschrecket sich darauff zu begeben. Daher geschigts offt/ wen sich der Windt gelegt/ die Schiff mitten im lauff ergriffen/ vñ mit grosser gefahr hin vñwider geworffen werdt/ auch offt gar vmbgeschut vnd zu scheitteren gehen/ wo keine anfuhrt in der nehe zu finden/ da sie sich sicher halten. Letzlich ligt auch ein Insel darinnen/ welche/ wiewol sie allerley vieh vnd rinder reichlich fortbringt/ swebt sie doch vnd treibt hin vnd wider auff dem wasser nachdem der Wint wehet. Man sagt vor gewis das ein besondere art eines Steins darinnen sey/ welcher wan er ein weil vnderm Stro oder stopffeln gelegen/ dasselbig anzunde. Bey Schlanis (ein Castell also genant) ist ein höle einer wunderbarlichen natur: dan das wasser so darein tröpffet/ wirt mit der zeit in einen Schneweissen Stein verwandelt: vñ wen man solche nicht zu gewissen jahren heraus thet/ were sie vorlangst solcher Steine vol gewest. Man findt in diesem Lande kein grosse meuß (oder ratten) vnd wan man sie schon hinein truge/ kundten sie doch darin nicht bleiben. In der Landschafft Fisa grebt man gute schwartze Fewrstein mit hauffen heraus. Da das wasser Forthea ins Meer fleust/ stehet ein sehr hoher spitziger Vels mitten im Meer/ von welches spitze ein brun susses wassers herab fleust. Von der State Edinburg ongefehr zwey taufent schrit entspringt ein Brun/ auff welchē Oeltropffen so vberflussig schwimmen/ das wan man schon keine dauon thet/ derselbigen doch

nicht

Scotiæ Tabula
Occidens
Hiberniae Pars
Dunbreton Fyrth
Bread albayn
Angliae Pars
Northumberland
Bernard castel
Eboracum Tynmouth
Miliaria Scotica
Oriens
Grmani ci pars
Vararis aestus
Murray fyrth
Oceanus Deucalidonius
Septentrio
Meridies
Comber landt
Lynstok
Ros
Suderland
Nesland
Mans


Hiberniae Pars
Occidens
Knapdayl
Dunbreton Fyrth
Bread albayn
Argadia
L. Goyle
Cunigham
Payslan
Sterlyng
Glasco
Fyfa
Falkland
Eusdalia
Meridies
Solway fluuius
Comberlandt
Burg du sandes
Lynstok
Cheuiota Mons
Angliae Pars
Northumberland
Bernard castel
Eboracum Tynmouth
Dunstaburg
Barwyck
Miliaria Scotica
Henricus Nagel fecit
10
20
30
40


Scotiæ Tabula
Occidens
Septentrio
Oceanus Deucalidonius
Vararis aestus
Murraÿ fyrth
Grmani ci pars
Bread-albayn
Assynshyre
Behne Rossen
Sutherland
Strathna
hern
L. Zelt
Quæ prius
Grampius mons
vulgo Grantzebain
Latherne
Aberdore
Newhal
Peterpolle
Phylorth
Dornach
Houyp
Armydia
Halodayle
Fors
Tornegar
Occidens
L. Newysse
L. Drum
L. Brime
Fodles
Durnes
Arguhiten
L. Shin
Torndail
40

nicht mehr werden: vnd dargegen/man scheume so viel ab als man wölle/ bliben nix desto weniger gleiche viel daroben. Solches Oel ist gut vor mancherley reudigkeit an der haut. In der Landschafft Striedalia ist ein Goltgrube/ darin man auch Lazur findet: hat auch Eisen vñ Bleyertz. Die Einwohner so dißeits des Bergs Grampio den theil gegen Mittag bewohnen/ sindt von guten sitten/ vnd etwas leutseliger/ reden Engelisch. Aber die den theil gegen Mitternacht inhaben/ sind einer rauhen vnd vngeschlachten art. man nennet sie wilde leuth/ sie kleiden sich mit Filtzmenteln/ auff Jhrlendische weiß/ tragen vnder röck mit Saffran geferbet/ gehen barfussig bis an die knien. Jhre wehr sindt bogen vnd pfeil/ mit einem breiten Schwerdt: tragen ein Dolchen vnder dem gurtel der nur auff einer seiten schneidet/ reden fast alle Jhrlendisch/ vnd sindt also zweierley Spraach in Schotlandt/ gleich auch zweierley sitten. Die Hauptstatt in Schotland ist Edinburg/ der Königliche Sitz/ bey deren auch ein Schlos ligt Castrum Puellarum genant/ dieweil es ein Jungfrawen Closter ist vom Adel/ welche gleichwols wan sie zu jhren jahren gekommen/ macht habē zur Eh zu greiffen vnd das Closter zuuerlassen. Die Statt S. Andreas hat ein vniuersitet oder Hohe Schull. Abredonia hat auch ein Vniuersitet. Die Statt Glasgaio ist ein Ertzbisthum. Zu diesem Königreich gehören die Insulen Hebrides. nicht weit von denen ligt Aliza/ in deren es Solandos/ das ist einer besonderen art grosse Enten vberflussig viel hat. Die gröste vnd namhaffte Insel heist Jla/ reich von Getreid vnd Metall. Die Insel Jona ist von wegen der Königlichen begrebnus wol bekant. Die Insulen Orchades gebrauchen sich der Gothischen Spraach: vnder denen ist Pomonia die furtrefflichste/ durch einen gar herlichen vñ Bschofflichen Tempel/ vnd zwey starcke gewaltige Schlösser sehr berumbt Joannes Maior nennet deren eine Seeland/ so sich in die leng in die 50000 schrit erstrecket. kein baum ist drin/ auch kein Weitzen/ wiewol sonst allerley getreid genug darin ist. hat keine Schlangen/ noch andere vergifftige Thier. Es sagt Hector Boetius/ die Schottlender ob sie von vberflussigkeit der Gersten/ das aller sterckste gedenck machen kunnen/ sie auch vber alle nationen zu sauffen geneigt/ so ist doch deshalbē nie ein Trunckener/ vnwitziger/ wansiniger/ oder Narrischer mensch vnder jnen gesehen worden. M. Jordan in seiner Tafel vber Dennemarck sagt/ die Insulen Orchades seien dem König aus Denmarck vnderworffen/ so man doch weis/ das sie vnderm Titel eines Hertzogthumbs dem Königreich Schottlandt zugehören.